

Postulat Fraktion SP/JUSO (Halua Pinto de Magalhães, JUSO/Miriam Schwarz, SP): Neue Energievisionen I: Die Energie der Zukunft kommt aus den Quartieren

Die Energiestrategie der Stadt Bern verfolgt ehrgeizige Ziele in allen Sektoren der Gewinnung und des Verbrauchs von Energie. Mittelfristig soll die Energiegewinnung ökologisch gestaltet und der Energiekonsum stabilisiert und reduziert werden. Langfristiges Ziel ist die 2000 Watt-Gesellschaft. Dazu beschloss das Berner Stimmvolk bereits den Atomausstieg bis 2039. Doch spätestens der aktuelle Entscheid des Bundesverwaltungsgerichtes, die Betriebsgenehmigung des AKW Mühleberg bis zum 28. Juni 2013 zu befristen und für den Weiterbetrieb über diesen Zeitpunkt hinaus ein umfassendes Instandstellungskonzept zu verlangen, zeigt, dass die Option Atomenergie keine Perspektive hat. Deshalb müssen die Energiegewinnung und -versorgung in den nächsten Jahren komplett umgebaut und dabei auf alle vorhandenen erneuerbaren Ressourcen zurückgegriffen werden sowie das Sparpotenzial genutzt werden.

Die Stadt Bern hat im Rahmen des kantonalen Energiegesetzes den „Richtplan Energie“ erarbeitet, welcher zusätzlich zum Wärmeverbrauch auch die Stromversorgung abdeckt, und kann nun auf bereits bestehende Abklärungen aufbauen. Die daraus folgenden Massnahmen sind für die Behörden verbindlich. Um die Ziele der Energiestrategie zu erreichen, müssen aber auch Private einen grossen Beitrag leisten. Neben dem Aufbau eines Energiepools¹ regt die SP/JUSO-Fraktion deshalb an, in Zusammenarbeit mit ewb detailliert abzuklären, welches die lokalen Energiepotentiale eines Quartiers sind und die daraus folgenden Handlungsoptionen für die Umsetzung aufzuzeigen. Im Sinne eines Pilotprojektes und in Absprache mit dem Quartierverein „Läbige Lorraine“ (VLL), soll eine Studie in der Lorraine durchgeführt werden, welche aufzeigt, wie auf Quartier-Ebene die Energiezukunft gestaltet werden kann.²

Der Gemeinderat wird beauftragt, folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Es soll eine Studie erarbeitet werden, mit dem Ziel, qualifizierte Aussagen auf Quartier-Ebene zum Potential der verschiedenen neuen erneuerbaren Energieträger wie Sonne, Erdwärme, Abwasser etc., sowie zu den Einsparpotentialen bei der Nutzung von Energie zu machen.
2. Es sollen konkrete Vorschläge gemacht werden, wie diese lokalen Potentiale zu nutzen sind.
3. Eine Kostenschätzung zur Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen sowie eine Machbarkeitsstudie soll aufgeschlüsselt nach potentiellen Akteurinnen (Stadt, ewb, Private) gemacht werden.
4. Es soll aufgezeigt werden, welche Vorkehrungen ewb treffen muss, um diese dezentrale Versorgung und Nutzung von Energie in einem Quartieren zu ermöglichen.
5. Gestützt darauf und in engem Zusammenwirken mit dem Energiepool, sollen Stadt, Private und ewb konkrete Projekte ausarbeiten, um den ökologischen Umbau in der Stadt Bern – und nicht nur in der Lorraine – weiter voranzutreiben.

¹ Siehe Motion „Neue Energievisionen II: Ein Energiepool für Bern“ von Halua Pinto de Magalhães, und Leyla Gül.

² Als Lorraine gilt – sofern nicht andere nachvollziehbare Grenzen gezogen werden – der statistische Bezirk 28.

Bern, 26. April 2012

Postulat Fraktion SP/JUSO (Halua Pinto de Magalhães, JUSO/Miriam Schwarz, SP): Leyla Gül, Rithy Chheng, Gisela Vollmer, Guglielmo Grossi, Patrizia Mordini, Ruedi Keller, Hasim Sönmez, Thomas Göttin, Corinne Mathieu, Annette Lehmann, Lea Kusano, Beat Zobrist, Giovanna Battagliero, Stefan Jordi

Antwort des Gemeinderats

Der kommunale Richtplan Energie behandelt die Energieversorgung und -nutzung aller Gebäude und Anlagen in der Stadt Bern (Strom, Wärme, ohne Mobilität) mit einem Zielhorizont bis ins Jahr 2035. Er stützt sich auf zahlreiche nationale, kantonale und kommunale Vorgaben und erfordert eine grundlegende Neugestaltung der städtischen Energieversorgung, geprägt durch Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien. Er zeigt auf, wie Behörden, Unternehmen, Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer, Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt bis ins Jahr 2035 eine weiterhin sichere und wirtschaftliche Energieversorgung erzielen können und welche Chancen sich dabei eröffnen, aber auch welche offenen Fragen sich zur Zeit stellen.

Mit Beschluss vom 20. Juni 2012 hat der Gemeinderat den kommunalen Richtplan Energie verabschiedet und zur öffentlichen Mitwirkung aufgelegt, die von Anfang Juli bis Ende Oktober 2012 dauert. Der Richtplan Energie geht danach zur Vorprüfung zu den kantonalen Behörden und wird vom Gemeinderat voraussichtlich 2014 in Kraft gesetzt. Der Richtplan Energie ist nach Inkraftsetzung behördenverbindlich und erteilt der Stadtverwaltung den verbindlichen Auftrag, den Inhalt umzusetzen. Privaten Gebäudebesitzern dient der Richtplan als Orientierungshilfe.

Die Zielerreichung des Richtplans stützt sich auf die Umsetzung von 52 Massnahmen und erfordert für den Umbau der Energieversorgung die Mithilfe von Bund, Kanton, Stadt, Energieversorgern und Liegenschaftsbesitzern. Die Massnahmen stellen einen ausgewogenen Mix von freiwilligen Aktivitäten, Anreizen und Vorgaben dar. Sie umfassen die Förderung der zentralen Energieversorgung (Bsp. Ausbau Fernwärmenetz, Verdichtung Erdgasnetz und Einspeisung von Biomethan) und dezentralen Energieversorgung (Bsp. Erdwärme, Wärmeverbunde & Nahwärmenetze, elektrische und thermische Sonnenenergienutzung), die zeitlich und räumlich abgestimmt werden muss.

Der Gemeinderat erachtet die Schaffung einer übergeordneten, unabhängigen und daher verwaltungsinternen Stelle für Planung, Koordination, Umsetzung, Kommunikation und Controlling als entscheidend, um die mit dem Richtplan Energie gesetzten Ziele effektiv und effizient zu erreichen. Im Rahmen des Richtplans Energie sollte die Bildung von Parallelsystemen und die gezielte Förderung von Partikularinteressen vermieden werden, da dies ineffizient und nicht zielführend wäre.

Der Gemeinderat hegt Sympathie für das Vorhaben zur Förderung dezentraler Energieversorgung und Energieeffizienz unter Einbezug natürlicher und juristischer Personen, spielt sie nach seiner Einschätzung doch auch eine wichtige Rolle. Welchen konkreten Beitrag dieser konzeptionelle Ansatz für den geplanten Umbau der Energieversorgung auf erneuerbare Energie tatsächlich zu leisten vermag, ist Gegenstand der weiterführenden Untersuchungen im Rahmen der Erarbeitung des Richtplans Energie und der bei Energie Wasser Bern (ewb) angelaufenen Planung zur Umsetzung.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Es gilt das für die *Motion Fraktion SP/JUSO Neue Energievisionen II: Ein Energiepool Bern* Gesagte.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 24. Oktober 2012

Der Gemeinderat